

Inhalt.

	Seite
Vorwort: Allgemeiner Zweck. — Zwölf specielle Gesichtspunkte .	III — XIV
Vorbemerkungen: Art der Citirung. — Einrichtung des Commentars	XV — XVI
I. Allgemeine Einleitung	1 — 22
§ 1. Allgemeine Bedeutung der Kr. d. r. V. — Vergleiche mit ähnlichen Erscheinungen	1 — 3
§ 2. Historische Bedeutung der Kr. d. r. V. — Rationalismus und Empirismus. — Vermittlung durch Kant. — Problem der reinen Vernunft und Problem der Erfahrung. — Ks. Philosophie als Uebergang zwischen zwei Perioden. — Historische Wirkungen	3 — 11
§ 3. Die actuelle Bedeutung der Kantischen Philosophie. — Die „Umkehr zu Kant“. — Der Neukantianismus.	11 — 14
§ 4. Allgemeine Literaturübersicht. — Eintheilungsgründe. — Tabellarische Darstellung. — Die wichtigsten Erläuterungsschriften; Kritik derselben. — Kants eigene Werke zur Erläuterung	14 — 22
II. Specielle Einleitung	23 — 70
Dogmatismus, Skepticismus und Criticismus.	
Literatur	23 — 25
§ 1. Vorbemerkungen: Gesichtspunkte der Charakteristik für die drei Richtungen der Philosophie	25 — 28
§ 2. I. Der Dogmatismus nach Methode und Object. — Beweisstellen aus Kant	28 — 30
§ 3. II. Der Skepticismus (Empirismus) nach Methode und Object. — Beweisstellen aus Kant	30 — 32
§ 4. III. Der Criticismus nach Methode und Object. — Beweisstellen aus Kant	32 — 35
§ 5. Specielleres Verhältniss des Criticismus a) zum Dogmatismus, b) zum Skepticismus	35 — 36

160. -- 4) Bemerkungen zu der Gliederung der Einleitung
162. -- 5) Einleitung der Prolegomena 163. -- 6) Allgemeine Parallelstellen aus Ks. Werken 164.

Erklärung von A, S. 1 und 2.

Die Erkenntniss a priori 165 — 169

Specialliteratur 165. — Erfahrung und Vernunft 165. — Das Apriori nicht aus der Erfahrung „erborgt“ 166. — Arten des Apriori 168.

(I.) Erklärung von B, Abschnitt I.

Unterschied reiner und empirischer Erkenntniss 169 — 197

„Rein“, „apriorisch“, „aposteriorisch“, „rational“ 169. — Anfang aller Erkenntniss mit der Erfahrung 170. — Die „Erweckung“ des Erkenntnissvermögens 171. — Das Problem der Affection durch „Gegenstände“ 172. — Die „Rührungen“ der Sinne und der „Rohstoff“ der Empfindung 175. — Dreifacher Sinn von „Erfahrung“ 176. — Keine zeitliche Priorität des Apriori 178. — Alle Erkenntniss hebt zwar mit der Erfahrung an, aber nicht alle Erkenntniss entspringt aus der Erfahrung 178. — Vergleichung mit der „Leibnizschen Clausel“ 183. — Die chemische Zerlegung der Erfahrung selbst 184. — Methode der Absonderung des Apriori 185. — Die Doppelfrage der Kritik d. r. V.; das Problem der Erfahrung 186. — Die von der Erfahrung unabhängigen Erkenntniss-elemente 189. — Der Begriff des Apriori 190. — Relatives und absolutes Apriori 192. — Reines und gemischtes Apriori 195. — Logische Analyse des Abschnittes 196. —

(II.) Erklärung von B, Abschnitt II.

Thatsächlicher Besitz apriorischer Erkenntniss 197 — 229

Zufälligkeit der Erfahrung und Nothwendigkeit des Apriori 197. — Hypothetische und absolute Nothwendigkeit 199. — Comparative und strenge Allgemeinheit 201. — Beispiele 202. — Tafel der Urtheilsarten 203. — Subjective und objective Allgemeinheit 204. — Der besondere Erkenntniss-quell des Apriori 205. — Nothwendigkeit und Allgemeinheit, die Kriterien des Apriori 206. — Ein Druckfehler 209. — Beispiele des Apriori: Mathematik 210. — Causalitätsgesetz 211. — Zweierlei Bedeutungen von „Rein“ 211. — Der Causalbegriff 213. — Unterschied der „Nothwendigkeit“ beim Causalbegriff und beim Causalitätsgesetz 213. — Nothwendigkeit des Apriori für die Gewissheit der Erfahrung 215. — Der prägnante Begriff der „Erfahrung“ als Basis der Kr. d. r. V. 219. — Apriorisch-deductiver Erweis des Apriori 221. — Apriorische Begriffe: Raum, Substanz 224. —

Anhang: Uebersicht der apriorischen Besitzthümer 224.

Controverse über den logischen Zusammenhang der Einleitung, über Voraussetzung und Problem 225. — Unterschied der beiden Redactionen 227. — Logische Analyse 229.

(III.) Erklärung von A, S. 2—6 = B, Abschnitt III.

Nothwendigkeit einer Theorie des Apriori . . . 229 — 253

Uebergang 229. — Verstand und Vernunft 230. — Gott, Freiheit und Unsterblichkeit 230. — Die Endabsicht der Metaphysik 231. — Immanente und transcendent Metaphysik 232. — Das Bild vom „Gebäude“ der Metaphysik 233. — Verhältniss zu Descartes 237. — Nothwendigkeit einer Theorie des Apriori und Gründe bisheriger Unterlassung derselben 237. — Kants Anspruch auf die Neuheit seiner Untersuchung 238. — Motive der Transscendenz 239. — Die Mathematik, das Vorbild der Metaphysik 240. — Kants mathematische Vorliebe 242. — Hauptunterschied der Mathematik und Metaphysik: Die Anschauung 243. — Das Bild von der „Taube“ 244. — Die „Flügel der Ideen“ 244. — „*Altius volantem arcuit*“ 247. — Der „leere Raum“ des Verstandes 247. — Die analytische Zergliederung der Begriffe 249. — Verwechslung analytischer mit synthetischen Erkenntnissen 250. — Uebergang 253.

(IV.) Erklärung von A, S. 6—10 = B, Abschnitt IV.

Unterschied analytischer und synthetischer Urtheile 253 — 292

Specialliteratur 253. — Uebergang 254. — Identische, analytische und synthetische Urtheile 254. — Beispiele 255. — Definitionen der analytischen und synthetischen Urtheile 258. — Die beiden Kriterien 260. — Eintheilung der Urtheilsarten nach den Begriffsmerkmalen 262. — Tafel 264. — Verhältniss des Analytischen und Synthetischen zum Unterschied von Logisch und Real 265. — Weitere Merkmale 266. — Terminologie von „analytisch“ und „synthetisch“ 267. —

Excurs: Entwicklung der Unterscheidung von analytischen und synthetischen Urtheilen bei Kant (von 1755—1781) 269—276. — Entwicklung der Terminologie; Widersprüche 276. —

Synthetisches Urtheil: „alle Körper sind schwer“ 278. — Der vermittelnde Factor, das „Dritte“ = X 279. — Die Erfahrungsurtheile sind synthetisch 280. — Die Apriorität der analytischen Urtheile: Widerspruch Kants 281. — Analytische Urtheile und der Satz des Widerspruchs 283. — Die synthetischen Urtheile a posteriori und a priori 285. — Combination möglicher Urtheilsarten 286. — Begriff, Entdeckung und Bedeutung des synthetischen Urtheils a priori 287. — Urtheile darüber von Gegnern und Anhängern 289. — Das „Geheimniss“ der synthetischen Urtheile a priori 290. — Die „Alten“ 292.

(V.) Erklärung von B, Abschnitt V.

Thatsächlicher Besitz synthetischer Urtheile a priori 292 — 314

Uebergang 292. — I. Mathematik. Literatur 293. — Mathematische Grundsätze und Folgesätze: scheinbarer Widerspruch 294. — „Reine“ Mathematik 295. — a) Arithmetik. Der Satz: $7 + 5 = 12$ 295. — Zuhilfenahme der Anschauung und der „Finger“ 298. — b) Geometrie. Begriff und Anschauung 300. — Der Satz von der geraden Linie 301. Rolle analytischer Grundsätze in der Mathematik 302. — Umstellung im Text 303. —

II. Naturwissenschaft. Doppelter Sinn von „reiner Naturwissenschaft“: relativer und absoluter Sinn; Verwirrung Kants; nothwendige Textcorrectur 304—310. — Die Beispiele; Ks. „naturwissenschaftliches Vorurtheil“ 310. —

III. Metaphysik. Doppelsinn von Metaphysik: immanent und transcendent 311. — Synthetische Sätze a priori in der Metaphysik 312. — Werthlosigkeit der Analysis 313. — Vernachlässigung der empiristischen Metaphysik 314.

(VI.) Erklärung von B, Abschnitt VI.

Nothwendigkeit einer Theorie der synthetischen Erkenntniss a priori 314 — 384

Die „Aufgabe der reinen Vernunft“ 314. — Die allgemeine Formel der Principalaufgabe 315. — Sinn des Hauptproblems: Wie sind synthetische Urtheile a priori möglich? 316. — 1) Andere Formeln bei Kant 317. — 2) Aeusserungen Kants über die Wichtigkeit und Schwierigkeit des „Hauptproblems“ 318. — 3) Urtheile Anderer über die Tragweite der Frage 319. — 4) Verschiedene einseitige Auslegungen des Hauptproblems 320. — Die Literatur 322. — Psychologische und erkenntnistheoretische Auffassung; Transscendentalpsychologie 323. — 5) Das Hauptproblem bei den Nachkantianern; bei Fichte, Schelling, Hegel 325 — bei Schopenhauer, Herbart, Fries, Beneke 326. 6) Controverse über Sinn und Entwicklung des Hauptproblems: Die ursprüngliche Formel und die Umformung; das Problem der Apriorität und das Problem der Synthesis; Bedeutung des Synthetischen im Hauptproblem; Entwicklungsphasen des synthetischen Urtheils; voller Sinn d. Hauptproblems 327—334. — 7) Weitere Bemerkungen zum Hauptproblem 334. — Das „neue Problem“; Vorgänger in der Problemstellung 335. — Nothwendigkeit einer „neuen Wissenschaft“ 336. — Neuheit des Unterschieds der analytischen und synthetischen Urtheile; etwaige Vorgänger 337. — Das „Stehen und Fallen“ der Metaphysik, abhängig von der Beantwortung des Hauptproblems 339. —

Hume als Vorgänger in der Problemstellung; Hume's Causalitätstheorie nach Kant 340. — Der „dogmatische

Schlummer“: Hume's „Erinnerung“ im Verhältniss zu der „Erweckung“ durch die Antinomien 343. — Die zwei ganz verschiedenen Fassungen des sog. „Hume'schen Problems“: die „Nothwendigkeit“ und das „Hinausgehen“ beim Causalurtheil und beim Causalitätsgesetz 344. — Die „Erweckung aus dem dogmatischen Schlummer“ durch Hume zuerst 1762, dann 1772, nicht 1769; die Controverse über die Zeit der Einwirkung 347. — Die Hume'schen Probleme; grosse Verwirrung Kants 348. — Causalbegriff und Causalurtheil einerseits, Causalitätsgesetz andererseits: Kategorien und Grundsätze 351. — Das Problem der synthetischen Urtheile a posteriori: die „Erfahrungsurtheile“; Verwirrung bei Kant und den Kantianern 352. — Nothwendige Ergänzung der Kantischen Einleitung 355. — Selbstzeugnisse Kants für das Problem der synthetischen Urtheile a posteriori 355. — Sprengung der Einleitung durch Kant selbst 357. — Resultat 357. — Literatur über die Frage nach der Möglichkeit der Erfahrung 358. — Hume's subjective, Kants objective Nothwendigkeit 359. — Hume's Theorie der Mathematik 361. — Das Hauptproblem in erweiterter Anwendung 364. — Ausdehnung der beiden Hume'schen Probleme auf Ethik und Aesthetik 365. — Mathematik, Naturwissenschaft und Metaphysik 366. — Bisheriger schlechter Fortgang der Metaphysik 367. — Metaphysik als „Naturanlage“ und „Bedürfniss“ 369. — Schwierigkeiten der Vertheilung der vier Fragen auf die Theile der Kritik 371. — Unklarheit der Fragen nach der Möglichkeit der Metaphysik 373. — Möglichkeit der immanenten, Unmöglichkeit der transcendenten Metaphysik 375. — Falscher Begriff von „synthetisch a priori“ und „Metaphysik“ bei Fischer; Coordination der Mathematik mit der Metaphysik: Anordnung der Fragen in den Prolegomena 378. — Subjectivistische Wendung Kants 382. — Möglichkeit transcendenten Metaphysik auf ethischer Basis 383. — Das dogmatische Verfahren 383. —

Anhang zu Abschnitt V und VI und Excurs . . . 384 — 450

Aeusserlicher Unterschied der beiden Redactionen 384. — Keine sachliche Aenderung des Sinnes, kein Unterschied im „Hauptzweck“ 384. — Controverse über die Aenderung des methodischen Gedankenganges in der II. Aufl. Erweiterung dieser Streitfrage 386. — *Status controversiae* 387. —

Methodologische Analyse der Kr. d. r. V.

A. Inhalt der Kantischen Problemstellung. § 1. Das „Conformitätsproblem“ im Jahre 1772; Frage nach dem Grund der Gültigkeit des Apriori 388. — § 2. Dasselbe Problem in der Kr. d. r. V. Kant will die Gültigkeit des Apriori erklären. Erster Sinn des Hauptproblems 390. — Dasselbe Problem in den Prolegomena 392. — Die Gül-

tigkeit des Apriori als „Räthsel“, als **antithetisches** Problem: die paradoxe Thatsache und ihre Erklärung 393. — Verkennungen der Frage nach dem Warum der Gültigkeit 394. — § 3. Skeptische Bezweifelung eines gültigen Apriori: Frage nach dem Dass der Gültigkeit; K. will die Gültigkeit des Apriori **beweisen** („retten“). **Zweiter** Sinn des Hauptproblems 395. — Die Gültigkeit des Apriori wird aus einem absoluten zu einem **hypothetischen** Problem 397. — Das Schwanken Kants zwischen Erklärung und Beweis der Gültigkeit des Apriori 398. — § 4. Dasselbe Schwanken bei K. Fischer; Homonymien 400. — Dasselbe Schwanken bei Riehl 403. — § 5. **Dritter** Sinn des Hauptproblems: Kant will Erkenntniss a priori **erwerben**: das **methodologische** Problem 403. — Das Lösungsprincip, die „Möglichkeit der Erfahrung“ 407. — Die Mehrheit der Probleme und der Resultate: Rationalismus und Grenzbestimmung 408. — Durchkreuzung des Problems der Gültigkeit des Apriori durch das Problem der Synthesis: das Doppelräthsel im Hauptproblem 410. — § 6. Resultat und Entscheidung der Controverse zwischen Fischer und seinen Gegnern 411. —

B. Methode der Kantischen Problemlösung. Uebergang 412. — § 7. Unterschied der synthetischen und der analytischen Methode: Kritik d. r. V. und Prolegomena 412. — § 8. Entscheidung der Controverse: a) Nothwendigkeit, die analytische Methode aus der wissenschaftlichen Darstellung auszuschliessen (gegen K. Fischer) 413. — § 9. b) Die Einleitung B enthält keine analytische Verschiebung 415. — § 10. Zwei verschiedene analytische Methoden: mathematische und naturwissenschaftliche 417. — Verwechslung beider bei Kant, dadurch Verwirrung in den Prolegomena; Verhältniss dieser zur Kr. d. r. V. 419. — § 11. Die Streitfrage über Kants methodischen Gedankengang in England 422. —

C. Die Prämissen (Voraussetzungen) der Kritik d. r. V. — § 12. Dogmatisches Vorurtheil Kants 425. — Erste Hauptprämisse: Nothwendigkeit u. Allgemeinheit stammen aus der Vernunft 426. — Zweite Hauptprämisse: der prägnante Begriff der „Erfahrung“; Rolle beider Prämissen 427. — § 13. Literatur. Verwechslungen, bes. der subjectiven Apriorität mit der objectiven Gültigkeit 428. — Unterschied definitiver Prämissen und provisorischer Voraussetzungen; Kants eigene Unklarheit 429. — § 14. Die übrigen Voraussetzungen Kants: psychologische, logische und metaphysische Lemmata 430. — § 15. Kants „apriorische, kritische, transcendentale“ Methode 432. — § 16. Nothwendigkeit und Schwierigkeit einer exacten methodologischen Analyse der Kr. d. r. V. 433. —

D. Das Problem der Erfahrung. § 17. Neue

Schwierigkeiten. Verhältniss dieses Problems zum Problem synthetischer Urtheile a priori 433. — § 18. Die methodische Problemconversion: die Correlation beider Probleme 434. — Verwechslung beider Probleme bei Kant 435. — § 19. Das Problem der Erfahrung als dreigliedriges: Erklärung, Beweis, Methode; Cohen und Kant 437. — § 20. Verwickeltheit der Argumentation: Vertauschung von Prämisse und Problem 439. — *Circulus vitiosus?* 440. — § 21. Die Correlation des Erfahrungsproblems wird zur Coordination 441. — Gründe dazu 441. — Correctur der Kantischen Einleitung: das Problem der synthetischen Urtheile, sowohl a priori als a posteriori 443. — § 22. Verwirrung in der bisherigen Literatur 444. — § 23. Das Problemgeflechte der Kr. d. r. V. Falsche und richtige Methode der Auflösung desselben 448. —

(VII.) Erklärung von A, S. 10—16 = B, Abschnitt VII.

Idee und Eintheilung der „Kritik der reinen Vernunft“

450—496

Die „Idee“ einer Kr. d. r. V. 450. — „Rein“, „Vernunft“, „reine Vernunft“, schwankende Bedeutung dieser Termini 451. — Der Doppelsinn des Titels 453. — Literatur zum Titel, Kritik desselben 455. — Tafel der Bedeutungsmöglichkeiten des Titels 456. — Doppelsinn von „Kritik“; das historische Vorurtheil der rein negativen Auffassung 456. — Erweiterungen der Bedeutung des Titels bei Kant 457. — Nachahmungen des Titels 458. — „Reine Vernunft“ als unbewiesene Voraussetzung Kants 458. — Schwankendes Verhältniss von „Kritik“, „Organon“, „Kanon“, „System“ u. s. w. 459. — „Erwerbung“ der Erkenntniss a priori 462. — Frage nach Ursprung, Inhalt, Gültigkeit und Grenzen der Vernunft; Doppeltendenz des Criticismus 463. — Kritik als „Propädeutik“ zu einem System der Metaphysik? 464. — Nur „negativer Nutzen“ der Kritik? 466. — Sinn von „transscendentaler Erkenntniss“ = Theorie des Apriori; andere Bedeutungen 467. — Enorme Inconsequenz Kants in der Benennung der Theile der „transscendentalen“ Kritik 468. — Unterschied von A und B 469. — Irrthümliche Auslegung von „transscendental“ durch Cohen 470. — Transscendentalphilosophie und ihr Verhältniss zum System d. r. V. 472. — Schwanken Kants, Normaldarstellung 474. — „Erweiterung“, „Berichtigung“, „Begrenzung“ der Erkenntniss 475. — Nicht Untersuchung der Dinge, sondern des Verstandes 476. — Nur Theorie des Apriorischen? Keine „Kritik der Erfahrung“? 476. — „Nicht eine Kritik der Bücher“; Maassstab für „kritische“ Geschichtschreibung? 477. — „Architektonisch“; „Idee“ eines Systems 479. — Analysis und Ableitung im „System“ 480. — Schwankendes Verhältniss von „Kritik“ und „Transscendentalphilosophie“ 481. — Ausschluss der Moral? 483. —

Die Eintheilungsgründe der Kritik 484. — „Gemeinschaftliche, aber unbekante Wurzel von Sinnlichkeit und Verstand“; historische und systematische Bedeutung der Stelle 485. — Moderne Auffassungen 487. — Monistische Tendenz Kants 487. — Kritik durch Hamann und Herder 488. — Verhältniss von Sinnlichkeit und Verstand bei Kant 489. — Ihre dualistische Unterscheidung als Voraussetzung Kants 491. — Ein Gedächtnissfehler Kants bezüglich der Stellung der Transscendentalen Aesthetik in dem Eintheilungsschema der Kr. d. r. V. 492. —

Schlussbemerkungen: Die Fundamentalpositionen der Einleitung; I. Definitionen, II. Axiome, III. Facta 494. — Abfassungszeit der Einleitung A 495.
